

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

Alfonso (für sich). Alles ist nun dahin!
Lorenzo (für sich). O Ereignis voll Schrecken,
Allen, allen fürchterlich!

Selva und Soldatenchor. Nicht verweilet,
Daß die Strafe sie ereilet!
Fort, nicht verweilt! Fort, nicht verweilt,
Daß die Strafe sie ereilt!

Volkschor (heftiger). Habet Mitleid und verweilt,
Damit nicht Strafe sie ereilt!

Selva (brängt sich gewaltsam mit den Soldaten durch das auf-
geregte Volk über die Mittelstreppe nach rechts).

Das Volk (stürzt tumultuarisch nach).

Elvira (sinkt in die Arme ihrer Ehrenbamen).

Lorenzo und Alfonso (eilen bestürzt zu ihr).

Bweiter Aufzug.

Ar. 7. Chor der Fischer.

Der Vorhang hebt sich nach dem siebenzehnten Akt.

Malerische Felsengegend zu Portici in der Nähe
von Neapel.

Im Hintergrunde das Meer; ein leeres Boot liegt am Ufer; Boote
auf dem Wasser, die ab- und zufahren. Rechts ein hoher Felsenabgang.
Links ein niedriger Felsenabgang. Im Vordergrunde rechts und links
Palmengruppen.

Unbrechender Morgen, leichte Röte, es wird langsam Tag.

Erster Auftritt.

Borella links vorn. Fischer, Fischerinnen, Kinder in Gruppen im
Vordergrunde auf den Felsen gelagert; ab- und zugehend, sich gegen-
seitig begrüßend; in den Booten; den Fischern die Fische abnehmend,
die sie ihnen aus den Booten reichen; Nege ausbessernd und aus-
werfend; Körbe mit Früchten vorübertragend; sich in stets frischen
lebhaften Bewegungen mit Spielen ergänzend.

(Buntes belebtes Volksbild.)

Chor der Fischer und Fischerinnen.

Auf, Brüder, auf! Der Morgen grüßt die Erde,
Zur Arbeit auf und zum Gesang;

Der Frohsinn würtzt uns jegliche Beschwerde
Mit Lust und Scherz und munterm Lieberklang!
Frohsinn würtzt, ja Frohsinn würtzt uns jegliche Be-
schwerde,
Lust und Tanz mit Lust und Scherz und munterm
Lieberklang!

(Die Morgenröthe geht langsam in hellen Tag über.)

Auf, Brüder, auf! Der Morgen grüßt die Erde,
Zur Arbeit auf und zum Gesang;
Der Frohsinn würtzt uns jegliche Beschwerde
Mit Lust und Scherz und munterm Lieberklang!

Fischerinnen (geben ihren Männern die ausgebesserten Netze zurück).

Alle Sitzenden (stehen auf).

Frauen und Knaben (entfernen unauffällig die Körbe und Sitze).

Zwei Fischer (fahren auf einem Boote ab nach links).

Viele (entfernen sich in bewegten Gruppen nach rechts und links).

Andere (richten ihre Aufmerksamkeit nach rechts, dem auftretenden Masaniello entgegen).

Masaniello (kommt langsam und in sich gelehrt von rechts über den hohen Felsen).

Zweiter Auftritt.

Masaniello rechts, Borella zu seiner Linken. Fischer und Fischerinnen um beide herum.

Einige Fischer (untereinander).

Masaniello erscheint; was hat er auf dem Herzen?

So düstern Blicks?

Borella. Der Knechtschaft Schmerzen!

Masaniello (kommt nachdenklich vom Felsen herunter, seine Blicke suchen Pietro).

Recitativo.

Borella (zu Masaniello). Sei, unser Haupt, begrüßt!

Masaniello (aus seinen Träumereien erwachend).

Willkommen, Brüder, mir!

Die Männer (brängen die Frauen zurück und scharen sich um Masaniello, ihn begrüßend).

Borella. Komm, stimm' in unsre Lieder mit uns ein!

Masaniello (für sich). Wo Pietro doch nur bleibt?

Borella. Nicht dieses finstere Schweigen;

Dein Gesang belebt unsern Mut,

Begeistert uns zum großen Unternehmen.

Masaniello. Wohl an, so wiederhol' ich das alte Fischerlied,

Doch hab' wohl acht auf seine Deutung!

Ar. 8. Barcarole.

Alle (die sich nach rechts und links entfernt hatten, kehren lebhaft zurück).

Masaniello (begreißt während des Vorspiels die Umstehenden).

O seht, wie herrlich strahlt der Morgen,

Schickt, Brüder, euch zum Fischfang an;

Besteigt das Schifflein ohne Sorgen,

Wind und Wellen trogt euer Kahn!*)

Doch Vorsicht braucht gewohnter Weise,

Ihr Fischer, habt acht!

Werft aus das Netz fein, still und leise,

Verfahrt mit Bedacht!

Dem Meer tyrannen gilt die kühne Jagd!

Masaniello, Borella. Ihr Fischer, habt acht,

Verfahrt mit Bedacht!

Chor. Doch Vorsicht braucht gewohnter Weise,

Ihr Fischer, habt acht!

Werft aus das Netz fein, still und leise,

Verfahrt mit Bedacht!

Dem Meer tyrannen gilt die kühne Jagd!

Tanz in verschiedenen Gruppen.

Die beiden Fischer (kommen auf ihrem Boote von links zurück, legen an und steigen aus).

Masaniello (zieht einige Männer näher an sich heran).

*) Andere Fassung der ersten vier Zeilen:

Es wehen frische Morgenlüfte,

Schickt, Brüder, euch zum Fischfang an;

Verlaßt die eben Felsenküste,

Wind und Wellen trogt euer Kahn!

Andere (brängen die aufstehenden Frauen zurück).

Masaniello (vorsichtig, zuerst halblaut).

Bald wird der Freiheit Stunde schlagen,
Auf, laffet sie nicht unbenützt entfliehn;
Der Mut, er läßt uns alles wagen,
Doch die Vorsicht zügelt ihn!

Alle Männer (umringen Masaniello und halten zugleich die Frauen zurück).

Masaniello. Drum Vorsicht nach gewohnter Weise,

Ihr Fischer, habt acht,
Werft aus das Netz fein, still und leise,
Verfahrt mit Bedacht!

Dem Meertyrannen gilt die kühne Jagd!

Masaniello, Borella. Ihr Fischer, habt acht,

Verfahrt mit Bedacht!

Chor. Drum Vorsicht nach gewohnter Weise,

Ihr Fischer, habt acht,
Werft aus das Netz fein, still und leise,
Verfahrt mit Bedacht!

Dem Meertyrannen gilt die kühne Jagd!

Masaniello (bedeutfam). Ihr Fischer, habt acht!

Borella (ebenso). Verfahrt mit Bedacht!

Alle (mit großer Geste).

Dem Meertyrannen gilt die kühne Jagd!

Tanz (in verschiedenen Gruppen wie vorher).

Alle (wenden sich lustig und guter Dinge nach allen Seiten hin zum Abgang).

Die Frauen (entfernen sich zuerst).

Borella und die Männer (geben abgehend Masaniello zu verstehen, daß sie den Sinn seines Liebes wohl erfaßt haben; sie gehen mit lebhaften Bewegungen hinter den Frauen her).

Die beiden Fischer (steigen in ihr Boot und fahren ab nach links).

(Der Platz wurde allmählich leer.)

Pietro (kommt eilig von rechts über den hohen Felsen).

Dritter Auftritt.

Pietro, Masaniello zu seiner Linken.

Masaniello (sieht Pietro kommen).

Ha, Pietro kehrt zurück, was werde ich erfahren?

Noch ist mein Unglück jedem unbekannt,

Dem Busenfreunde nur durst' ich es anvertrauen!

(Er geht Pietro, während sich die andern noch entfernen, entgegen und zieht ihn in den Vordergrund.)

Sprich, erforschtest endlich du der Schwester Aufenthalt?

Pietro. Noch ist Fenellas Schicksal leider ein Geheimnis!

Überall suchte ich vergebens ihre Spur!

Gewiß ist sie geraubt!

Masaniello. O Gott und sie zu retten

Vermag ihr Bruder nicht! (Mit zum Himmel gerichtetem Blick.)

Allein es wird die Frevler

Die Strafe des Verbrechens sicherlich erreichen!

Pietro. Doch was willst du thun?

Masaniello (nach augenblicklichem Nachsinnen ausbrechend).

Ja, mich rächen!

Tr. 9. Duett.

Masaniello. Nur Mut allein vermag uns noch zu retten,

Schwer liegt auf uns das Joch der Tyrannei;

Abschütteln wir der Knechtschaft Ketten,

Wenn die Tyrannen fallen, sind wir frei,

Ja, dann erst sind wir frei! —

(Mit energischer Aufforderung.)

Du folgest mir?

Pietro (beträufelnd). Mit dir zum heil'gen Streit?

Ich folge dir bis in den Tod!

Masaniello (in begeistertester Zusicherung).

Zum Sieg! zum Siegeslohn!

Pietro. Wer sich der Freiheit edler Sache weihet —

Masaniello. Den Helden schmückt die hehre Bürgerkrone!

Pietro. Ja, ja, ich folge dir bis in den Tod!

Pietro und Masaniello.

Viel lieber Tod, als ein schimpfliches Leben,
In Schmach, in Schmach und Sklaverei verbracht!
Weg mit dem Joch, vor dem wir erbeben,
Weg mit dem Fremdling, der unsres Jammers lacht!
Das teure Vaterland zu retten,
Sind wir bereit mit Kraft und Mut,
Ja, wir zerreißen seine Ketten
Und opfern freudig unser Blut!
Das Vaterland und heil'ge Rechte
Verteid'gen wir mit Löwenmut!

Masaniello (wenbet sich nach hinten.)

Pietro (hält ihn auf, führt ihn zurück und wechselt mit ihm die Stellung). Das Volk erliegt dem blut'gen Gescheide!

Masaniello. Zur Rache ruft der Schwester Schmach und Leib!

Pietro. Sie opferte des Räubers freche Tücke!

Masaniello. Ha, Fluch ihm! er ist dem Tod geweiht!

Masaniello und Pietro.

[Viel lieber Tod, als ein schimpfliches Leben
In Schmach, in Schmach und Sklaverei verbracht!
Weg mit dem Joch, vor dem wir erbeben,
Weg mit dem Fremdling, der unsres Jammers lacht!]

(Sie reichen sich in höchster Begeisterung die Hände und wenden sich nach links vorn.)

Das teure Vaterland zu retten,
Sind wir bereit mit Kraft und Mut,
Ja, wir zerreißen seine Ketten
Und opfern freudig unser Blut!
Das Vaterland und heil'ge Rechte
Verteid'gen wir mit Löwenmut!

Senella (wird verzweiflungsvoll während des Nachspiels auf dem hohen Felsen rechts sichtbar).

Vierter Auftritt.

Fenella auf dem Felsen rechts. Masaniello und Pietro links vorn.

Fenella (richtet den starren Blick aufs Meer, dessen Tiefe sie zu er-
messen scheint, um sich hinunter zu stürzen).

Masaniello (wendet sich dem Felsen zu).

Tr. 10. Recitativo.

Masaniello. Was seh' ich, Fenella, die Schwester kehrt
zurück!

Fenella (wendet sich um, erblickt ihren Bruder und eilt den Felsen
herab).

Masaniello (zu Pietro).

Der Himmel sendet sie, nicht umsonst war mein Flehn!

Fenella (eilt auf Masaniello zu und legt in seinen Armen).

Masaniello. Noch wag' ich meinen Augen kaum zu trauen!

Bist du es selbst, die an die Brust ich drücke?

Welch feindliches Geschick entriß dich Teure mir?

Fenella (beutet an, daß sie sich nur ihm allein entdecken wolle).

Masaniello (nickt zustimmend, wendet sich an Pietro, flüstert ihm
leise die Bitte zu, ihn mit seiner Schwester allein zu lassen).

Pietro (schüttelt ihm zustimmend die Hand und geht mit einer be-
deutsamen Gebärde ab nach rechts über den hohen Felsen).

Fünfter Auftritt.

Fenella, Masaniello zu ihrer Linken. Dann Sorella und einige Fischer.

Masaniello (erwartungsvoll). Wohlan, wir sind allein!

Fenella (brüdt ihre Verzweiflung aus und gesteht ihm, daß es eben
ihre Absicht gewesen sei, von dort oben herab in den Wellen ihr trau-
riges Dasein zu enden).

Masaniello (entsetzt). Dein Leben enden? O Gott!

Fenella (wollte jedoch nicht eher sterben, bevor sie den geliebten
Bruder noch einmal gesehen und seine Verzeihung erhalten habe).

Masaniello. Dir verzeihn? Und warum?

Fenella (beutet an, daß sie seiner Bruderliebe unwert sei; sie habe
sich einem Treulosen hingegeben, sie schilbert ihre Gewissensbisse).

Masaniello. Ha, dem Verführer Fluch! Er fürchte meine
Rache!

Fenella (macht ihm begreiflich, daß der Meineidige ihr Gatte werden wollte, daß er es ihr im Angesicht des Himmels gelobt, und sie seinen Schwüren getraut habe).

Masaniello. Und der Verräter? Wer ist es?

Fenella (will ihn nicht näher bezeichnen, da sie ihn trotz seines Verräthens noch immer liebt; jedoch um ihr Gatte werden zu können, sei er zu hohen Standes).

Masaniello. Was Standes er auch sei, sein Rang erlaubt ihm nicht,

Zu brechen seinen Eid! (Energisch.)

Ich will den Schulbigen kennen!

Fenella (deutet an, daß es ihm zu nichts nützen könne, es zu erfahren; für sie sei jede Hoffnung verschwunden, indem der Meineidige bereits mit einem andern verbunden sei; sie faßt stehend seine Hand).

Borella mit einem **Ruber**, und einige **Fischer** (mit Fischen kommen von links hinten, als ob sie eben vom Fischfang kämen; sie legen die Fische im Hintergrunde nieder).

Einige andere Fischer (kommen mit Netzen von rechts vor dem großen Felsen und wenden sich nach hinten zu den andern, mit ihnen beratend und sich unterhaltend).

Masaniello (die ersten vier Worte mit gesprochenen Ausruf zu Fenella). Du nennst ihn nicht?!

Fenella (verneint und faßt seine Hand fester).

Masaniello (sucht sich von ihr loszumachen, ringt mit ihr).

Nun wohl! auch ohne dich werd' ich ihn entdecken!

Was auch das Ende dieses Tages sei,

Das Volk soll sich erheben zum Sturz der Tyrannei!

Vergebens sucht dein Flehn meinen Zorn zu entwässern

Und gegen deinen Willen ereile ihn die Rache.

(Bei dem letzten Worte ist es ihm gelungen, sich von Fenella loszumachen; er stößt sie mit einer heftigen Bewegung von sich und eilt auf die Fischer im Hintergrunde zu.)

Borella (kommt ihm entgegen).

Masaniello (be deutet die Fischer und Borella, die Gefährten zusammen zu rufen).

Borella (winkt nach links).

Ein Fischer (eilt auf den großen Felsen rechts und winkt nach rechts).

Die andern Fischer (geben Zeichen nach rechts und links).

Die Fischer (strömen mit ihren Gerätschaften, wie sie eben von der Arbeit kamen, von allen Seiten herbei; sie scheinen zu fragen, um was es sich handelt und kommen auf den Zuruf Masaniello's, ihn umringend, nach vorn).

Sechster Auftritt.

Fenella rechts vorn. Masaniello in der Mitte, umringt von Borella und den Fischern.

Ar. 11. Finale.

Masaniello. Herbei, die Stunde schlägt! ihr Brüder all herbei!

Auf, rüftet euch, es gilt den Sturz der Tyrannei!

Ist einer unter euch, der Kränkung nicht erlitten?

Doch mehr als alle ich! drum Freunde auf zur Rache!

Einige Frauen (kommen neugierig von rechts und suchen behutsam an Fenella, die sie freudig begrüßen, heranzukommen).

Fenella (brängt sie nach der Mitte des Hintergrundes).

Fischerchor (zu Masaniello).

Wir teilen deines Schmerzes wilde Wut,

Zum Tode dein im Kampf um Gut und Blut!

Masaniello und Borella. Brüder, auf, zur Rache, auf!

Fischerchor. Brüder, auf, zur Rache, auf!

Masaniello und Borella. Es fließe der Tyrannen Blut!

Fischerchor. Es fließe der Tyrannen Blut!

Andere Frauen (kommen von rechts und links, gefellen sich zu denjenigen im Hintergrunde, sehen beobachtend auf ihre Männer, schrittweise behutsam näher kommend).

Fenella (warnt Masaniello vor ihnen).

Borella und Fischerchor.

Wir teilen deines Schmerzes wilde Wut,

Zum Tode dein im Kampf um Gut und Blut!

Masaniello (legt den Finger an den Mund, auf die immer näher heran kommenden Frauen blickend; halblaut).

Doch behutsam und in der Stille.

(Er winkt die Genossen näher zu sich heran.)

Laßt unsern Plan diesen ängstlichen Weibern
 Jetzt ein Geheimnis noch sein,
 Und um nicht Verdacht zu erregen:

(Er giebt ein Zeichen.)

Die Fischer (treten auseinander).

Die Frauen (mischen sich unter die Männer).

Masaniello (ohne Pause fortfahrend). Singt lustig die Barcarole,

Genießet froh mit Heiterkeit

Das kurze Erdenleben,

Es eilet, es flieht die rasche Zeit!

Borella, Fischer- und Fischerinnenchor.

Singt lustig die Barcarole,

Genießt den flücht'gen Augenblick!

Die Liebe flieht, die Zeit entschwindet,

Entführet unser Glück!

Masaniello, Borella, Fischer- und Fischerinnenchor.

Singet, singet, singet die Barcarole!

Genießt den Augenblick, genießt den Augenblick!

Fischerinnenchor. Auf singet, singt die Barcarole! —

Ja, beslügelt ist der Augenblick! —

Singet, singet die Barcarole,

Beslügelt ist die Zeit, beslügelt ist der Augenblick!

Masaniello (hat die Männer wieder um sich versammelt).

Masaniello, Borella, Fischerchor.

Brüder auf, Rächer auf! Es stieß' des Frevlers Blut! —

Borella, Fischerchor (zu Masaniello).

Es sterbe der Tyrann! Er zahle mit dem Leben!

Zum Tode dein im Kampf um Gut und Blut!

(Trommeln rechts, weit entfernt.)

Pietro (kommt eilig von rechts über den hohen Felsen).

Siebenter Auftritt.

Pietro rechts. Masaniello in der Mitte. Borella links. Fenella mit den Fischern und Fischerinnen um sie herum. Dann Soldaten.

Die Männer (treten gespannt Pietro entgegen).

Masaniello (zu Pietro). Was bringst du, Freund?

Pietro (inmitten der Männer, halblaut).

Eine Anzahl von Soldaten nahez sich
Und vertritt nach Neapel uns den Weg!

Einige Fischer (eilen auf die Felsen, um nach rechts zu beobachten).
(Unruhe und lebhaftere Bewegung unter den Männern.)

Fenella (sammelt hinten am Ufer die Frauen um sich).
(Trommeln rechts ganz entfernt, ein wenig näher kommend.)

Borella. Habt acht! Es drohn, ihr Brüder, uns Gefahren,
Schon kündet sie der Trommelwirbel an!

(Er eilt beobachtend auf den Felsen rechts und kommt rasch von dort zurück.)

Borella und die Männer.

Ja, ja, man hört der Trommel Wirbeln!

Masaniello. Seid unbesorgt und singt, um sie zu täuschen,
Noch einmal unser Lied:

Singt lustig die Barcarole,
Genießet froh mit Heiterkeit
Das kurze Erdenleben,
Es eilet, es flieht die rasche Zeit!

Ein Offizier, zwei Trommler, sechs Mannschaften (kommen von rechts über den hohen Felsen und ziehen nach links vorüber).

Pietro, Fischer- und Fischerinnenchor, Borella.

Singt lustig die Barcarole,
Genießet froh mit Heiterkeit
Das kurze Erdenleben,
Es eilet, es flieht die rasche Zeit.

Masaniello, Pietro, Chor, Borella.

Singet, singet, singet die Barcarole!
Genießt den Augenblick, genießt den Augenblick!

Fenella (drängt die Frauen wieder nach hinten).

Masaniello (Borella und einen Teil der Männer nach links ziehend; heimlich). In euren Netzen haltet eure Dolche versteckt!

Pietro (einen andern Teil der Männer nach rechts ziehend; ebenso).
In euren Körben versteckt eure Waffen!

Masaniello (wie vorher).

Erhebet euch beim ersten Ruf der Rache,
Auf das erste Zeichen seid bereit!

Pietro, Fischerchor, Borella (heimlich).

Zum Kampfe, zum Kampfe, beim ersten Ruf der Rache
Sind wir mit Gut und Blut bereit!

Pietro, Masaniello und Borella (wie vorher).

Bei dem ersten Ruf —

Fischerchor (heimlich). Bei dem ersten Ruf —

Pietro, Masaniello und Borella (ebenso).

Sa, beim Ruf der Rache —

Fischerchor (heimlich).

Sa, beim Rufe der Rache sind wir bereit!
(Im Eifer unwillkürlich lauter werdend.)

Sind wir bereit zum blutigen Kampfe,
Zum Kampfe bereit!

Pietro und Borella (heimlich).

Seid nur bereit, seid nur bereit!

Zum blutigen Kampfe, zum Kampfe bereit!

Die Frauen (kommen heiter nach vorn, fragend, warum die Männer
sich absondern).

Einige Fischer (Beruhigen sie in freundlicher Weise).

Masaniello (den Finger am Mund). Doch nur behutsam!

Pietro, Borella, Fischerchor.

Zum Kampfe, zum Kampfe! beim ersten Ruf der Rache
Sind wir mit Gut und Blut bereit!

Frauenchor. Singt lustig die Barcarole,

Genießet froh mit Heiterkeit

Das kurze Erdenleben,

Es eilet, es flieht die rasche Zeit!

[Sinet, singt, singt lustig die Barcarole! —

Masaniello. Brüder auf, Mäcker auf, auf zum Kampfe,
zum Streit!

Fort, fort zum Kampfe! Sa, für Gut und für Blut!

Fort, fort zum Kampf um Gut und Blut!

Ja, zum Kampf um Gut und Blut!

Pietro, Borella, Fischerchor.

Brüder auf, Rächer auf, auf zum Kampfe, zum Streit!

(Zu Masaniello.)

Wir teilen deines Schmerzes Wut!

Ja, deines Schmerzes wilde Wut!

Zum Tode dein im Kampf

Um Gut und um Blut, und um Blut!

Frauenchor. Ja, genießt den flücht'gen Augenblick! —

Ach, die Liebe flieht — und die Zeit entschwindet —

Entführet unser Glück, entführet unser Glück!

Singet, singt, auf singt!]

Masaniello, Pietro, Borella. Fort zum Kampf, fort zum

Kampf! Brüder auf, Rächer auf!

Fließen soll Frevlers Blut, fließen soll Frevlers Blut!

Auf, auf zum Kampf um Gut und Blut!

Fischerchor. Brüder auf, auf zum Kampf!

Auf zum Kampf für Gut und Blut!

Frauenchor. Singet — singet — singet — singet,

Die Zeit entführet uns unser Glück!

Melodram.

Die Fischer und Fischerinnen (nehmen ihre Geräte, Ruder, Netze, Fische, Körbe, entfernen sich auf Booten über den See, über die Felsen und nach allen Seiten hin).

Borella (geht ab nach links).

Masaniello (winkt Fenella zu sich heran, nimmt von ihr Abschied und empfiehlt sie der Fürsorge Pietro's).

Pietro (gibt überzeugende Versicherungen).

Fenella (kniet nieder zum Gebet).

Alle Drei (wenden sich dann nach hinten).

Pietro (geleitet Fenella in das leere Boot, ergreift die Ruder und fährt mit ihr ab).

Masaniello (besteigt den Felsen rechts und schaut den Abfahrenden zuwinkend nach).